

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in Baden-Württemberg 2007



Rolf Keppler

Im Jahr 2007 wurden in Baden-Württemberg insgesamt 14 400 Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst. Das war immerhin ein Sechstel der 81 011 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge des Jahres 2007 und fast 7 % aller 209 590 Ausbildungsverhältnisse in unserem Bundesland. Der folgende Beitrag stellt dar, in welchen Ausbildungsbereichen und in welchen Berufsbereichen/-gruppen die meisten Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst wurden. Er beantwortet zum Beispiel die Frage, ob Verträge mit Ausländern häufiger als mit Deutschen von vorzeitigen Lösungen betroffen waren. Zudem wird darauf eingegangen, inwieweit die schulische Vorbildung einen maßgeblichen Einfluss auf die Vertragslösung genommen hat. So lag der Anteil der vorzeitigen Lösungen von Auszubildenden, die mit Hauptschulabschluss eine Berufsausbildung 2007 begonnen hatten, bezogen auf die entsprechenden Neuabschlüsse des Jahres 2007 bei fast 26 %. Ob Bewerber von bestimmten Ausbildungsberufen überzogene oder gar falsche Vorstellungen von dem realen Berufsbild hatten und sich sogenannte Traumberufe im Nachhinein als körperlich anstrengende „Knochenjobs“ herausgestellt haben und deshalb wieder aufgelöst wurden, kann von der Berufsbildungsstatistik nicht beantwortet werden, da die Gründe für Vertragslösungen nicht erhoben werden. Auch fehlt die Information, auf wessen Initiative – auf die des Auszubildenden oder auf die des Ausbildungsbetriebs – die Lösung zustande gekommen ist.

Dienstleistungsberufe waren am ehesten von vorzeitigen Vertragslösungen betroffen

Die meisten Lösungen von Ausbildungsverträgen in den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel, Handwerk und in den Freien Berufen wurden 2007 im Berufsbereich Dienstleistungsberufe gezählt (8 031 oder 56 %), gefolgt von den Fertigungsberufen mit 6 051 Vertragslösungen (42 %). In den restlichen Berufsbereichen waren die insgesamt 318 Lösungen (2,2 %) bei den Berufen in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau, der Bergleute und Mineralgewinnern und den Technischen Berufen relativ unbedeutend.

Insgesamt 5 508 junge Frauen – mehr als zwei Drittel der Lösungen in den Dienstleistungsberufen – lösten das Ausbildungsverhältnis vorzeitig. Dies ist insoweit nicht verwunderlich, da die meisten Berufe im Dienstleistungsbereich eher als „frauentypisch“ gelten, wie zum Beispiel das Friseurhandwerk. Nur 581 der insgesamt 4 967 Auszubildenden in diesem Beruf waren männlich. In den eher „männertypischen“ Fertigungsberufen war der Frauenanteil mit 754 Lösungen (13 %) dagegen sehr viel geringer. Noch ausgeprägter stellt sich das ungleiche Geschlechterverhältnis im Ausbildungsbereich Freie Berufe bei den medizinischen und zahnmedizinischen Fachangestellten dar; hier waren im Jahr 2007 von insgesamt 8 440 Auszubildenden nur 41 männlich, bei den Tierärzthelfern/-innen und den Rechtsanwalts- und Notarangeestellten gab es überhaupt keine männlichen Auszubildenden.

In den Dienstleistungsberufen lagen vor allem folgende Berufsgruppen bei der vorzeitigen Lösung von Ausbildungsverhältnissen vorne:

Verkaufspersonal:	1 502
Berufe der Groß- und Einzelhandelskaufleute:	1 458
Büroberufe:	1 247
Hotel- und Gaststättenberufe:	1 139
Berufe in der Körperpflege:	755
Übrige Gesundheitsdienstberufe:	475

Bei den restlichen Berufsgruppen lagen die Zahlen der vorzeitigen Lösungen im kleinen 3- oder im 2-stelligen Bereich und werden im Folgenden nicht näher betrachtet.

Der Ausbildungsbereich Handwerk wies die höchste Lösungsquote auf

Der gesamte Sektor, in dem in Baden-Württemberg junge Menschen in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden, erstreckt sich auf insgesamt 6 Ausbildungsbereiche. Neben den bereits genannten drei großen Bereichen – Industrie und Handel, Handwerk und Freie Berufe – wurde noch im Bereich Landwirtschaft (4 362 Auszubildende), Hauswirtschaft (1 752 meist weibliche Lehrlinge) und im Öffentlichen



Rolf Keppler ist Sachgebietsleiter im Referat „Bildung und Kultur“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg und ständiges Mitglied der Projektgruppe „Neuprogrammierung der Berufsbildungsstatistik“ auf Bundesebene.



Berechnung von Lösungsquoten

Um *Lösungsquoten* zu erhalten, können verschiedene Berechnungsmethoden angewendet werden. Je nach Betrachtung werden Mengen nach dem Verhältnis „Lösungen in einem Berichtsjahr zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen dieses Berichtsjahres x 100“ (vereinfachtes Rechenmodell zur Quotenbildung) aufeinander bezogen. Dies ergibt eine isolierte und auf ein Jahr bezogene Lösungsquote. Diese Berechnungsmethode wird vor allem dann angewandt, wenn Bezüge innerhalb der Gesamtmenge erstellt werden.

Das Schichtenmodell, das in der amtlichen Statistik angewendet wird, berücksichtigt den gesamten Zeitraum eines Ausbildungsverhältnisses (4 Jahre) und wird wie folgt berechnet:

Die Lösungen der Ausbildungsverhältnisse im 1. Ausbildungsjahr werden auf die Neuabschlüsse des aktuellen Jahres (zuzüglich der Lösungen des aktuellen Jahres in der Probezeit) bezogen. Mit den Lösungen im 2., 3. und 4. Ausbildungsjahr wird analog verfahren, so dass die berechnete Lösungsquote als Addition von 4 Teil-Quoten verstanden werden kann.

$$Q = (L_1 / (N_{t_0} + L_{\text{prob } t_0}) + L_2 / (N_{t_1} + L_{\text{prob } t_1}) + L_3 / (N_{t_2} + L_{\text{prob } t_2}) + L_4 / (N_{t_3} + L_{\text{prob } t_3})) \times 100$$

Q:	Quote der Vertragslösungen nach dem Schichtenmodell
$L_{1, 2, 3, 4}$:	Vertragslösungen im 1. bis 4. Ausbildungsjahr
t:	Jahr (t_0 = aktuelles Jahr)
$N_{t_0, t-1, t-2, t-3}$:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge aktuelles Jahr, Vorjahr usw.
$L_{\text{prob } t_0, t-1, t-2, t-3}$:	Lösungen in der Probezeit aktuelles Jahr, Vorjahr usw.

Dienst (6 082 Auszubildende als Fachkräfte oder Fachangestellte) ausgebildet. Im letztgenannten Bereich wurden im Jahr 2007 insgesamt nur 168 Ausbildungsverhältnisse, also nur etwa 1 % aller vorzeitigen Vertragslösungen vor Abschluss der Lehrzeit und ohne Prüfung gelöst. Wegen der relativ kleinen Summen werden auch diese Bereiche im Folgenden vernachlässigt.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel wurden 2007 insgesamt 7 877 Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst. Das waren mehr als die Hälfte der 14 400 Lösungen insgesamt. Im Verhältnis zu den 47 979 Neuabschlüssen lag die Lösungsquote jedoch nur bei etwas mehr als 16 %. Dabei betrafen 46 % der Vertragslösungen weibliche Auszubildende, dies lag 4 Prozentpunkte über ihrem Anteil an den Neuabschlüssen (42 %).

Im Handwerk gab es insgesamt 5 498 vorzeitige Lösungen, 38 % aller vorzeitigen Lösungen im Jahr 2007. Bezogen auf die 23 211 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge entsprach dies einer Lösungsquote von fast 24 %, also deutlich mehr als im Ausbildungsbereich Industrie und Handel. Der Anteil der Vertragslösungen mit Frauen betrug hier fast 35 %.

In den meisten Fertigungsberufen schwankten die Quoten zwischen etwa 6 % und knapp 13 %. Ausnahmen sind hier nur die Berufsgruppen der

Fleischer/-innen mit 119 Lösungen (3,2 %) und der Hochbauberufe mit 157 vorzeitigen Lösungen (4,2 %). In den Dienstleistungsberufen (1 767 vorzeitige Lösungen oder eine Quote von etwas über 32 %; *siehe i-Punkt*, vereinfachtes Rechenmodell) traten vor allem die Berufsgruppen des Verkaufspersonals (745 vorzeitige Lösungen) und die Berufe in der Körperpflege (747 Lösungen) hervor.

Bei den Freien Berufen, dem drittgrößten Ausbildungsbereich, wurden insgesamt 769 vorzeitige Lösungen gemeldet. Dies waren etwa 5 % aller vorzeitigen Lösungen im Jahr 2007. Bezogen auf die 5 498 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge entsprach dies einer Lösungsquote von knapp 14 %, dies war 2007 die geringste Lösungsquote in den drei wichtigsten Ausbildungsbereichen (*Tabelle 1*).

Traumberuf Koch?

In ausgewählten Berufsgruppen – hier wurden nur Gruppen gewählt, die mehr als 100 Lösungen aufweisen – fielen im Fertigungsbereich von Industrie und Handel die Köche/-innen mit 907 vorzeitigen Lösungen besonders auf. Gilt hier möglicherweise die eingangs erwähnte Vermutung von einer falschen Vorstellung eines Berufsbildes, das – möglicherweise beeinflusst durch die Vielzahl von Kochsendungen mit

Spitzenköchen im Fernsehen – den Eindruck erwecken mag, dass dieser Traumberuf nur aus *haute cuisine* und nicht aus harter Arbeit besteht? Der Berufsalltag eines Auszubildenden in dieser Berufsgruppe weicht jedoch möglicherweise erheblich von den dort geweckten Erwartungen ab, sodass hierin ein Grund zur vorzeitigen Lösung des Ausbildungsverhältnisses liegen könnte.

Bei den Dienstleistungsberufen, die weit mehr als zwei Drittel aller vorzeitigen Lösungen im Industrie- und Handelsbereich ausmachten (5 358 von 7 877 vorzeitigen Lösungen), rangierten die Groß- und Einzelhandelskaufleute (27 %), Hotel- und Gaststättenberufe (21 %), Büroberufe (17 %) und das Verkaufspersonal mit 14 % im Vordergrund.

Vorzeitige Lösungen meist im 1. Ausbildungsjahr

Im Jahr 2007 wurden 9 293 Ausbildungsverhältnisse bereits im 1. Ausbildungsjahr wieder gelöst. Auffällig hohe Lösungsquoten in der Probezeit (in der Regel 4 Monate) waren im Fertigungsbereich vor allem in den Berufsgruppen der Holzbearbeitung (57 %) zu verzeichnen und im Dienstleistungsbereich in den Berufsgruppen Berufe des Landverkehrs (60 %) und den Haus- und ernährungswirtschaftlichen Berufen mit 63 % festzustellen.

In Industrie und Handel endeten 2 963 Ausbildungsverhältnisse (knapp 38 %) bereits in der Probezeit. Dabei blieben die Berufsbereiche der Fertigungsberufe und der Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau unter der Drittelgrenze, während die Bereiche der Technischen Berufe und die der Dienstleistungsberufe knapp unter 40 bzw. knapp über 40 % lagen. Mit über 45 % lagen die Hotel- und Gaststättenberufe weit über dem Durchschnitt.

Im Handwerk wurde bei 1 882 Ausbildungsverhältnissen (etwas über 34 %) die Probezeit nicht beendet, wobei die Berufsbereiche der Fertigungsberufe (33 %) und die Dienstleistungsberufe (37 %) in etwa dem Durchschnitt entsprachen, die Technischen Berufe mit 27 % jedoch unter diesem Wert lagen. Keine „Ausreißer“ gab es beispielsweise auch in den Berufsgruppen Verkaufspersonal (35 %) und in den Büroberufen (36 %), die im Ausbildungsbereich Industrie und Handel noch wesentlich überdurchschnittlich viele Lösungen aufwiesen. Lediglich die Fahr-, Flugzeugbau- und -wartungsberufe mit 40 % sowie die Berufe in der Körperpflege mit knapp 42 % lagen über dem Durchschnitt.

Lösungen im Bereich Freie Berufe beschränkten sich ausnahmslos auf den Berufsbereich der Dienstleistungsberufe und hier vor allem auf die Berufsgruppe der übrigen Gesundheitsdienstberufe mit 475 (etwas über 62 %) vorzeitigen Lösungen (Tabelle 2).

T1

Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse und Teilnehmer mit bestandener Abschlussprüfung in Baden-Württemberg 2007 nach Ausbildungsbereichen

Ausbildungsbereich	Auszubildende			2007 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Von den Auszubildenden standen im			Vorzeitig gelöste Ausbil- dungsver- hältnisse	Teilnehmer mit bestandener Abschlussprüfung ²⁾	
	ins- gesamt	und zwar		ins- gesamt	Ver- änderung ¹⁾	1.	2.	3.		ins- gesamt	weiblich
		weiblich	Ausländer			Ausbildungsjahr					
	Anzahl			%		Anzahl					
Industrie und Handel	123 108	47 081	8 734	47 979	+ 9,1	40 345	40 010	35 421	7 877	36 560	14 842
Handwerk	58 943	14 972	6 451	23 211	+ 3,1	12 702	20 036	19 460	5 498	17 702	4 301
Landwirtschaft	4 362	964	54	1 689	+ 4,1	1 201	1 461	1 700	113	1 272	287
Öffentlicher Dienst ³⁾	6 082	4 379	198	1 953	– 6,6	1 910	2 036	2 136	97	2 091	1 501
Freie Berufe	15 343	14 925	1 804	5 498	+ 3,6	5 233	4 997	5 113	769	5 168	5 032
Hauswirtschaft ⁴⁾	1 752	1 702	157	681	+ 10,4	599	559	594	46	526	511
Insgesamt ⁵⁾	209 590	84 023	17 398	81 011	+ 6,4	61 990	69 099	64 424	14 400	63 319	26 474
Nachrichtlich:											
Berichtsjahr 2006	201 906	81 064	16 214	76 148	+ 4,2	59 238	66 476	62 820	12 443	63 387	26 760

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr. – 2) Im Ausbildungsbereich Handwerk nur Gesellenprüfungen. – 3) Ohne diejenigen Auszubildenden des Öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) registriert werden. – 4) Hauswirtschaft im städtischen Bereich. – 5) Ab 1987 einschließlich Ausbildungsberufe für Behinderte gemäß § 48 BBiG und § 42b HwO.

T2

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse in den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel, Handwerk und den Freien Berufen in Baden-Württemberg 2007 nach ausgewählten Berufsbereichen, Berufsgruppen, Geschlecht und allgemeinbildenden Schulabschlüssen

Berufsbereich Berufsgruppe	Zu sammen	Darunter weiblich	In der Probe- zeit	Davon			Darunter nach allgemeinbildendem Schulabschluss			
				im ... Ausbildungsjahr			ohne	mit	mit Realschul- oder gleich- wertigem Abschluss	mit Hochschul-/ Fachhoch- schulreife
				1.	2.	3.	Hauptschul- abschluss			
Alle Ausbildungsbereiche										
Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau	210	140	71	142	48	18	5	114	75	13
darunter										
Gartenbauberufe	143	99	50	99	31	12	3	81	49	7
Bergleute, Mineralgewinner	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Fertigungsberufe	6 051	754	1 981	3 594	1 617	700	303	3 760	1 420	254
darunter										
Druck- und Druckweiterverarbeitungsberufe	147	48	43	87	45	13	5	41	52	40
Berufe in der spanenden Metallverformung	120	3	45	77	28	13	7	64	31	1
Metall- und Anlagenbauberufe	302	2	99	154	103	36	23	210	44	3
Blechkonstruktions- und Installationsberufe	333	2	94	185	76	55	14	256	58	4
Maschinenbau- und -wartungsberufe	302	17	92	187	80	32	12	171	88	8
Fahr-, Flugzeugbau- und -wartungsberufe	498	23	170	304	123	63	17	319	129	14
Feinwerktechnische und verwandte Berufe	303	104	89	152	71	43	3	114	135	40
Elektroberufe	471	23	139	221	146	91	11	205	209	31
Berufe in der Back-, Konditor-, Süßwarenherstellung	447	132	141	226	169	42	21	337	79	7
Fleischer/-innen	119	4	24	56	22	40	9	97	12	1
Köche/-innen	907	196	357	645	178	77	40	520	243	43
Hochbauberufe	174	1	65	124	38	11	10	145	13	0
Ausbauberufe	402	8	155	258	123	17	15	309	63	7
Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	282	30	89	171	90	20	31	181	46	12
Maler/-in, Lackierer/-in und verwandte Berufe	470	51	122	266	147	53	42	349	39	9
Warenprüfer/-innen, Versandfertig- macher/-innen	115	5	39	92	18	5	6	74	20	5
Technische Berufe	108	49	40	75	27	5	2	13	60	29
Dienstleistungsberufe	8 031	5 508	3 192	5 482	1 690	806	128	3 341	3 233	947
darunter										
Verkaufspersonal	1 502	1 207	583	1 024	383	95	23	1 067	317	21
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Ein- und Verkaufsfachleute	1 458	825	550	953	348	142	17	604	585	162
Bank-, Bausparkassen-, Versicherungs- fachleute	187	104	78	136	42	9	2	11	99	66
Andere Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	319	207	120	235	66	18	1	40	130	128
Lagerverwalter/-innen, Lager-, Transport- arbeiter/-innen	203	13	71	139	48	12	2	134	50	4
Berufe in der Unternehmensleitung, -beratung und -prüfung	118	98	52	91	22	3	0	3	67	47
Rechnungskaufleute, Informatiker/-innen	191	35	56	119	53	18	4	15	88	72
Büroberufe, Kaufmännische Angestellte, a.n.g.	1 247	888	476	843	243	161	14	237	713	220
Übrige Gesundheitsdienstberufe	475	472	212	293	74	92	0	149	276	31
Berufe in der Körperpflege	755	650	245	479	125	149	15	464	252	21
Hotel- und Gaststättenberufe	1 139	852	572	903	180	50	37	380	515	144
Zusammen	14 400	6 451	5 284	9 293	3 382	1 529	438	7 228	4 788	1 243
darunter in den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel										
Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau	100	95	31	66	25	9	2	57	35	3
Bergleute, Mineralgewinner	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Fertigungsberufe	2 330	334	745	1 549	518	216	97	1 184	687	126
darunter										
Druck- und Druckweiterverarbeitungsberufe	141	47	42	84	44	11	5	39	51	37
Berufe in der spanenden Metallverformung	108	3	41	72	25	10	7	55	28	1
Maschinenbau- und -wartungsberufe	295	17	70	184	76	32	12	164	88	8
Elektroberufe	173	9	45	89	43	34	4	34	109	16
Köche/-innen	906	195	357	644	178	77	40	520	242	43
Warenprüfer/-innen, Versandfertigmacher/ -innen	114	4	27	91	18	5	5	74	20	5

T2

Noch: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse in den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel, Handwerk und den Freien Berufen in Baden-Württemberg 2007 nach ausgewählten Berufsbereichen, Berufsgruppen, Geschlecht und allgemeinbildenden Schulabschlüssen

Berufsbereich Berufsgruppe	Zu sammen	Darunter weiblich	In der Probe- zeit	Davon			Darunter nach allgemeinbildendem Schulabschluss			
				im ... Ausbildungsjahr			ohne	mit	mit Realschul- oder gleich- wertigem Abschluss	mit Hochschul-/ Fachhoch- schulreife
				1.	2.	3.	Hauptschul- abschluss			
Noch: darunter in den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel										
Technische Berufe	89	45	35	62	23	3	2	12	48	23
Dienstleistungsberufe	5 358	3 183	2 152	3 853	1 136	325	93	1 944	2 188	782
darunter										
Verkaufspersonal	757	504	304	575	156	22	10	473	186	21
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Ein- und Verkaufsfachleute	1 426	804	542	939	343	130	17	595	568	157
Bank-, Bausparkassen-, Versicherungs- fachleute	187	104	78	136	42	7	2	11	99	66
Andere Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	319	207	120	235	66	16	1	40	130	128
Lagerverwalter/-innen, Lager-, Transport- arbeiter/-innen	201	13	71	137	48	12	2	132	50	4
Rechnungskaufleute, Informatiker/-innen	191	35	56	119	53	18	4	15	88	72
Büroberufe, Kaufmännische Angestellte, a.n.g.	921	620	352	651	198	61	14	184	490	171
Hotel- und Gaststättenberufe	1 139	852	522	903	180	50	37	380	515	144
Zusammen	7 877	3 657	2 963	5 530	1 702	553	194	3 197	2 958	934
Handwerk										
Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Bergleute, Mineralgewinner	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Fertigungsberufe	3 720	420	1 230	2 044	1 099	484	206	2 575	733	128
darunter										
Metall- und Anlagenbauberufe	230	2	57	114	82	30	19	176	29	0
Blechkonstruktions- und Installationsberufe	330	2	113	184	76	54	14	254	58	4
Fahr-, Flugzeugbau- und -wartungsberufe	459	15	185	278	113	61	17	304	115	12
Feinwerktechnische und verwandte Berufe	283	98	81	144	64	42	3	108	129	39
Elektroberufe	298	14	64	132	103	57	7	171	100	15
Berufe in der Back-, Konditor-, Süßwaren- herstellung	446	132	120	225	169	42	21	337	79	6
Fleischer/-innen	119	4	24	56	22	40	9	97	12	1
Hochbauberufe	157	1	62	111	35	10	9	137	11	0
Ausbauberufe	393	7	131	251	121	17	14	303	62	7
Berufe in der Holz- und Kunststoff- verarbeitung	258	29	63	154	84	19	27	170	45	11
Maler/-in, Lackierer/-in und verwandte Berufe	464	51	120	263	144	53	42	346	36	9
Technische Berufe	11	2	3	6	3	2	0	1	5	5
Dienstleistungsberufe	1 767	1 487	649	1 051	410	295	29	1 183	500	44
darunter										
Verkaufspersonal	745	703	264	449	227	65	13	594	131	0
Büroberufe, Kaufmännische Angestellte, a.n.g.	118	88	43	72	17	29	0	33	76	9
Berufe in der Körperpflege	747	642	310	473	124	148	14	461	248	21
Zusammen	5 498	1 909	1 882	3 101	1 512	781	235	3 759	1 238	177
Freie Berufe										
Dienstleistungsberufe	769	738	335	492	114	163	0	166	476	107
darunter										
Berufe in der Unternehmensleitung, -beratung und -prüfung	117	97	51	90	22	5	0	3	67	47
Büroberufe, Kaufmännische Angestellte, a.n.g.	140	132	55	79	13	48	0	13	99	27
Übrige Gesundheitsdienstberufe	475	472	212	293	74	108	0	149	276	31
Zusammen	769	738	335	492	114	163	0	166	476	107

Ausbildungsverhältnisse mit Ausländern wurden häufiger gelöst

Knapp 10 % aller neuen Ausbildungsverhältnisse wurden 2007 mit Ausländern abgeschlossen – ihr Anteil an den vorzeitigen Lösungen lag jedoch bei fast 12 %.

2007 wurden 1 656 Ausbildungsverträge mit Ausländern vorzeitig gelöst. Dementsprechend ergab sich eine Lösungsquote von 22,2 %. Diese lag bei den deutschen Auszubildenden bei 17,3 %. Auffällig ist, dass Lösungen mit Ausländern in der Probezeit (30,5 %) und in den ersten beiden Lehrjahren anteilmäßig unter denen der Lösungen von deutschen Auszubildenden lagen (Probezeit: 36,7 %), jedoch ab dem 3. Lehrjahr dann überproportional – 16 % gegenüber 10,6 % ihrer deutschen Kolleginnen und Kollegen – zunahmen.

Auszubildende mit Hauptschulabschluss eher von vorzeitigen Lösungen betroffen

Im Jahr 2007 wurden 28 329 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, bei denen der höchste erreichte Schulabschluss der neuen Auszubildenden der Hauptschulabschluss war. Den Real- schulabschluss hatten 35 985 Auszubildende und 12 102 die Hochschul- bzw. Fachhochschulreife. Bei 2 845 Neuabschlüssen wurden die Schulabschlüsse im Ausland erworben oder waren nicht zuordnenbar, 1 750 hatten keinen Hauptschulabschluss. In über 2 600 Fällen fehlten hierzu Angaben der berichtspflichtigen Stellen.

Bei den vorzeitigen Lösungen über die drei ausgewählten Ausbildungsbereiche hinweg stellte sich die prozentuale Verteilung wie folgt dar (*Schaubild*):

Gelöst über alle Ausbildungsbereiche wurden	
mit Hauptschulabschluss	7 228 oder 50,2 %,
mit Realschulabschluss	4 788 oder 33,3 %,
mit Hoch-/Fachhochschulreife	1 243 oder 8,7 %,
ohne Hauptschulabschluss	438 oder 3,0 %.

Gemessen an den Neuabschlüssen mit dem jeweiligen Schulabschluss waren dies Lösungen	
mit Hauptschulabschluss	25,5 %,
mit Realschulabschluss	13,3 %,
mit Hoch-/Fachhochschulreife	10,3 %,
ohne Hauptschulabschluss	25,0 %.

Wer mit oder ohne Hauptschulabschluss eine Lehre beginnt, hat folglich ein deutlich höheres Risiko, dass das Lehrverhältnis vorzeitig gelöst und eventuell nicht erfolgreich beendet wird als Realschulabgänger oder gar Abiturienten.

Fazit

Fasst man die Erkenntnisse der Auswertungen aus der Berufsbildungsstatistik 2007 zusammen, fallen bei der Betrachtung der vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnisse vor allem folgende Punkte auf:

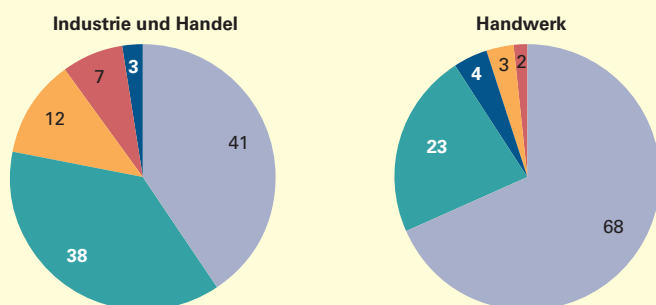
- Die Lösungsquote 2007 (Schichtenmodell) von 17,3 % aller Ausbildungsbereiche lag um einen Prozentpunkt über dem Vorjahr (16,3 %).
- Die Lösungsquoten (vereinfachte Berechnungsmethode) in den einzelnen Ausbildungsbereichen schwankten zwischen 14 % (Freie Berufe), 16 % in Industrie und Handel und fast 24 % im Handwerk.
- Die meisten Ausbildungsverträge wurden mit Auszubildenden mit Hauptschulabschluss vorzeitig gelöst (50 %), mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluss waren es über 33 %, mit Hoch-/Fachhochschulreife fast 9 % und ohne Hauptschulabschluss 3 %. Gemessen an den Neuabschlüssen mit jeweiligem Schulabschluss lagen diejenigen mit und ohne Hauptschulabschluss mit 25 % weit vor den übrigen allgemeinbildenden Schulabschlüssen.

■ Die anteilmäßig meisten Ausbildungsverträge wurden im Handwerk mit über 68 % mit Auszubildenden mit Hauptschulabschluss gelöst, Lösungen mit Hoch-/Fachhochschulreife waren anteilmäßig hauptsächlich bei den Freien Berufen zu finden (14 %).

■ Der durchschnittliche Anteil der vorzeitigen Lösungen in der Probezeit an der Gesamtzahl der Lösungen lag bei fast 37 %. Weit über diesem Schnitt lagen vor allem Berufsgruppen

S Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse in Industrie und Handel und im Handwerk in Baden-Württemberg 2007 nach schulischer Vorbildung

Anteile in %



haus- und ernährungswirtschaftlicher Berufe mit über zwei Dritteln der Lösungen in der Probezeit (63 %) und der Holzverarbeitung (über 57 %).

■ Die Lösungsquote von Ausbildungsverträgen mit Ausländern (22,2%) übertraf die bei deutschen Auszubildenden (17,3 %) um rund 5 Prozentpunkte. Auffällig ist allerdings, dass Aus-

länder weit weniger Vertragslösungen in der Probezeit aufwiesen (30,5 %) als ihre deutschen Kollegen (36,7 %). ■

Weitere Auskünfte erteilt
Rolf Keppler, Telefon 0711/641-25 88,
Rolf.Keppler@stala.bwl.de

kurz notiert ...

Jeder 10. Schüler einer beruflichen Schule besuchte eine private Einrichtung

Im laufenden Schuljahr 2008/09 besuchen knapp 40 300 Schülerinnen und Schüler die privaten beruflichen Schulen in Baden-Württemberg, das sind fast 2 100 mehr als im Vorjahr. Damit wurde nahezu jeder 10. Schüler an einer Einrichtung in freier Trägerschaft unterrichtet. Der Anteil der „Privatschüler“ an beruflichen Schulen nahm kontinuierlich zu. 10 Jahre zuvor war lediglich jeder 16. Schüler an einer privaten beruflichen Schule, vor 20 Jahren lag deren Anteil noch unter 5 %.

Ein Anstieg der Schülerzahl ist im Schuljahr 2008/09 an fast allen privaten beruflichen Schularten festzustellen. Die privaten Berufskollegs konnten erneut einen Zuwachs um gut 850 Schülerinnen und Schüler verbuchen. Gegenwärtig besuchen rund 15 530 diese nichtstaatlichen Einrichtungen. Auch die privaten Berufsschulen (einschließlich Sonderberufsschulen) konnten einen Anstieg registrieren: Hier wurden mit insgesamt knapp 5 000 Schülerinnen und Schülern 170 mehr als im Vorjahr gezählt.

An den privaten Berufsfachschulen war in diesem Schuljahr ebenfalls eine Zunahme um insgesamt gut 500 Schüler festzustellen. Dieser Anstieg ist vor allem auf die zur Fachschulreife führenden Berufsfachschulen, das Berufseinstiegsjahr und den Berufsfachschulen für Altenpflege im Bereich des Ministeriums für Arbeit und Soziales zurückzuführen. Lediglich die Schülerzahl an den privaten Fachschulen des Landes entsprach mit 5 900 in etwa dem Vorjahresniveau.

Die Möglichkeit, einen allgemeinbildenden Abschluss an einer beruflichen Schule zu erwerben oder zu verbessern, wird von den Jugendlichen im zunehmenden Maße genutzt. So hatten die privaten beruflichen Gymnasien zum Schuljahr 2008/09 erneut einen deutlichen Zuwachs zu melden. Deren Schülerzahl stieg um gut 27 % auf nun nahezu 2 500 Schüler an.

Kulturausgaben des Landes 2008 um 2 % zurückgegangen

2008 betrugen die Nettoaussgaben (Ausgaben abzüglich Einnahmen) des Landes Baden-Württemberg für Kultur 343,3 Mill. Euro. Das sind 32 Euro pro Einwohner und entspricht damit gegenüber dem Vorjahr (350,6 Mill. Euro) einem Rückgang um 2 %.

Unter anderem wurden im Jahr 2008 für Theater 108,0 Mill. Euro, für Kunsthochschulen 56,3 Mill. Euro, für Museen und Ausstellungen 54,1 Mill. Euro, für Musikschulen 16,2 Mill. Euro, für Volkshochschulen 10,6 Mill. Euro und für die Kulturförderung 34,6 Mill. Euro ausgegeben. Der Anteil der Nettoaussgaben für Kultur an den Gesamtausgaben des Landes belief sich auf 1 %.

„Kreiszahlen“ – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland

Die Ausgabe 2008 der jährlich herausgegebenen Publikation „Kreiszahlen“ enthält die wichtigsten statistischen Eckdaten für alle Stadtkreise bzw. kreisfreien Städte, Landkreise, Regierungsbezirke bzw. Statistische Regionen aus ganz Deutschland. Dazu gehören beispielsweise Zahlen über die Bevölkerung und die Geburtenhäufigkeit, aber genauso auch Daten über die Zahl der Arbeitsplätze, die Qualifikation der Beschäftigten, die Arbeitslosigkeit und das Wirtschaftswachstum. Darüber hinaus enthält die Veröffentlichung auch eine Karte mit der Bevölkerungsdichte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands. Insgesamt werden rund 140 wichtige Merkmale, teilweise in Form von orientierenden Indikatoren, für jede Regionaleinheit nachgewiesen.

Die „Kreiszahlen“ sind ein gemeinsames Produkt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die Veröffentlichung ergänzt als gedruckte Broschüre die ebenfalls vor Kurzem erschienene DVD „Statistik regional“, die das umfassendste Offline-Angebot an regionalstatistischen Informationen darstellt. ■



Das Heft (Artikelnummer 8041 09001) kann zum Preis von 15,00 Euro (zuzüglich Versandkosten) bestellt werden beim

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
Böblinger Str. 68
70199 Stuttgart
Telefon: 0711/641-28 66
Fax: 0711/641-13 40 62
vertrieb@stala.bwl.de
www.statistik-bw.de